

generell bei den Amtsträgern des 11. und 12. Jh. (und im Klerus, der weitgehend auch Notars-Funktionen ausübte), in beachtlichem Maß aber auch unter den (Nur-)Händlern etc. En passant bietet F. ihren Lesern auch erstmals eine Diplomatik der venezianischen (Dogen- und Privat-)Urkunde des Früh- und Hoch-MA sowie Kapitel über die Verbreitung von Lesefähigkeiten und über das Elementarschulwesen in Venedig (privat organisiert und erst bemerkenswert spät belegt). Drei umfangreiche Anhänge (sowie 20 Abb. von Urkunden, Dorsualvermerken etc., jeweils mit Transkription) runden das Werk ab: der erste eine Zusammenstellung von 259 chronologisch geordneten Beglaubigungsformeln von Urkundenabschriften der Jahre 1017/28–1201; der dritte eine sozialgeschichtlich interessante Materialsammlung zu 90 nichtadligen und als schreibkundige Urkundenzeugen faßbaren Familien aus dem Zeitraum bis 1200; der zweite schließlich (endlich!) die rätselhafterweise bislang immer noch fehlende Zusammenstellung aller überhaupt bekannten überlieferten Dogenurkunden bis zum Jahr 1200 (Originale wie Kopien, insgesamt 77 Stücke, ohne die von den Dogen als Privatpersonen ausgestellten Urkunden), worunter mit Nr. 64A sogar ein im venezianischen Staatsarchiv liegendes Original verzeichnet ist, das in Bd. 1 von Pozzass neuer Editionsreihe der *Atti originali* (vgl. DA 52, 668) übersehen ist.

R. P.

*L'eredità Greca e l'ellenismo Veneziano*, a cura di Gino BENZONI (Civiltà Veneziana. Saggi 46) Firenze 2002, Olschki, VI u. 368 S., 35 Abb., ISBN 88-222-5130-X, EUR 39. – Von den 18 Beiträgen in diesem Band, darunter kunsthistorischen, romanistischen und historischen, ist etwa die Hälfte für die Geschichte bis zum beginnenden 16. Jh. einschlägig. Ein Schwerpunkt liegt bei Bessarion: Giovanni PUGLIESE CARRATELLI, *Bessarione, il Cusano e l'umanesimo meridionale* (S. 1–21), bietet einen Überblick (mit Bibliographie, aber ohne Anmerkungen) mit vielen vielen Namen, über Plethon und seinen Einfluß, über griechische Studien in Italien im mittleren 15. Jh., über das Türkenproblem, die italienische Politik etc., in der aber bemerkenswert wenig über Nikolaus Cusanus zu lesen ist. – Silvia RONCHEY, *L'ultimo bizantino. Bessarione e gli ultimi regnanti di Bisanzio* (S. 75–92), handelt über die Schriften Bessarions aus seiner frühen Zeit am Hof in Mistra anlässlich politischer Ereignisse wie der Abdankung Manuels II. oder der Todesfälle der lateinischen Gattinnen der beiden letzten peloponnesischen Despoten (speziell Cleopa Malatesta, ihre Rolle am Hof und die hinter ihrer Ehe stehende politische Konzeption wird auch hier von R. wieder ausführlicher behandelt): Ganz im Gegensatz zu seinen in Plethons Umkreis entwickelten säkularen Staatskonzeptionen eines an den antiken griechischen (bzw. aktuellen italienischen) Stadtstaaten orientierten zukünftigen nationalgriechisch-byzantinischen Staates habe Bessarion in diesen seinen ‚offiziellen‘ Schriften die alte, christlich-ökumenische byzantinische Reichsidee vertreten. – Marino ZORZI, *Bessarione e i codici greci* (S. 93–121), skizziert noch einmal die politisch-persönlichen Kontakte Bessarions zu Venedig und die Beweggründe, die zu der Schenkung seiner Bibliothek an die Republik geführt haben. – Ein zweiter Schwerpunkt ist Venedigs Politik im Ägäis-Raum gewidmet: Giorgio RAVEGNANI, *I dogi di*